

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VII/62/48

Erschienen am: 21. 1. 1953

Das Braugewerbe im Rechnungsjahr 1951

	Seite
A. Vorbemerkungen	2
B. Betriebe, Erzeugung und Verbrauch von Bier	
1. Die Herstellungsbetriebe	2
2. Braustoffbeschaffung und -verbrauch . .	6
3. Die Biererzeugung nach Bierarten, Ein- und Ausfuhr von Bier	7
4. Der Bierverbrauch	8
C. Steuersollbeträge und kassenmäßige Ein- nahmen der Biersteuer	9
D. Tabellenanhang	10

A. Vorbemerkungen

Als Ergänzung der monatlichen und vierteljährlichen Statistik über Erzeugung, Absatz und Versteuerung von Bier werden im folgenden die jährlich verfügbaren Angaben über das Brau g e w e r b e mitgeteilt. Die Darstellung schließt sich an den Statistischen Bericht Nr.VII/62/29 "Das Braugewerbe in den Rechnungsjahren 1947 bis 1950" an. Das Tabellenprogramm wurde im alten Umfang fortgeführt und enthält Vorjahrsangaben zum Vergleich.

Gemäß der Ermächtigung im § 2 des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 14.8.1950 wurde in der Berichtszeit der Wortlaut des Biersteuergesetzes und der Durchführungsbestimmungen neu gefaßt¹⁾. In allen Punkten wurde die bisherige Gesetzgebung²⁾ unter Einbeziehung der Bestimmungen des oben angeführten Änderungsgesetzes übernommen. Der Steuersatz, die Vorschriften über Güteklassen und Lückenbiere sowie die Bestimmungen über Einfuhrbier, Steuerentrichtung, Hausbrauer und die Vergünstigung für Kleinbrauereien (Abfindungsbrauereien) blieben unverändert.

Neben der Neufassung des Biersteuergesetzes ergingen in der Berichtszeit noch folgende Verordnungen und Erlasse:

1. Verwendung von "Collupulin" bei der Bierbereitung BdF-Erlaß vom 7.9.1951 III V 2130 - 76/51 BZBl.1951 S.432;
2. Zehnte Verordnung zur Änderung der Durchführungsbestimmungen zum Biersteuergesetz vom 14.11.1951 Bundesanzeiger vom 29.11.1951 S.1;
3. Anleitung zur Festsetzung des Schwundes in Brauereien (Anlage E BierStDB) BdF-Erlaß vom 28.1.1952 III V 2030 - 19/51 BZBl. 1952 S.99.

Die Vorschriften über die Biersteuerstatistik sind nunmehr in den §§ 91 - 94 der neuen Durchführungsbestimmungen zum Biersteuergesetz enthalten. Die Meldungen werden weiterhin in der bisherigen Form erstattet. Die Änderungen der Muster beschränkten sich auf technische Einzelheiten, die infolge der Neufassung des Gesetzes notwendig wurden. Die bisherigen Muster 28 und 28a sind durch die Muster 24 und 25 ersetzt (§ 91 BierStDB), während das bisherige Muster 29 dem neugefaßten Muster 26 entspricht (§ 93 BierStDB)³⁾.

B. Betriebe, Erzeugung und Verbrauch von Bier

1. Die Herstellungsbetriebe

Bei steigender Erzeugung war im Rechnungsjahr 1951 die Zahl der an der Herstellung von Bier beteiligten Betriebe nur wenig verändert. Zwar stieg die Zahl der tätigen Brauereien gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 260 auf 29 637, doch waren

1) Biersteuergesetz vom 14.3.1952 BGBl.I S.149 mit den Durchführungsbestimmungen vom gleichen Datum BGBl.I S.153.-

2) Biersteuergesetz in der Fassung vom 28.3.1931 RGBl.I S.110.-

3) Siehe dazu BdF-Erlaß vom 16.4. 1952 III V 2010 - 1/52, BZBl. 1952 S.223.

davon 245 Hausbrauer mit nur geringer Erzeugung. Die gewerblichen Brauereien wiesen mit 2 660 Betrieben nur eine um 15 Betriebe höhere Zahl als 1950 auf. Der Zugang ist besonders durch das Entstehen neuer Braustätten in Bayern bedingt. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Hausbrauer und der gewerblichen Brauereien blieb mit 91 vH gegenüber 9 vH unverändert¹⁾.

Ende des Rechnungsjahres	Tätige Brauereien 1)				
	insgesamt	davon		Brauereien	
		Hausbrauer	Gewerbliche		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
1949	24 862	22 136	89,0	2 726	11,0
1950	29 377	26 732	91,0	2 645	9,0
1951	29 637	26 977	91,0	2 660	9,0

1) Jede Braustätte ist als ein Betrieb gezählt. Haben mehrere Personen eine Braustätte gemeinsam benutzt, so ist jede dieser Personen als Betrieb gezählt (§ 3 Abs. 3 d.Ges.).

Zur Biererzeugung angemeldet waren Ende des Rechnungsjahres 50 600 Brauereien (Einzelunternehmer oder Gesellschaften) gegenüber 50 962 zu Beginn. Die Zahl der Neuanmeldungen im Laufe des Rechnungsjahres war mit 280 ebenso wie im Vorjahr niedriger als die der Abmeldungen (642). Nicht in Betrieb waren 21 605 Brauereien.

Die Standortverteilung der tätigen gewerblichen Brauereien zeigt folgendes Bild:

Land	Rechnungsjahr					
	1950			1951		
	Betriebe ¹⁾	Ausstoß		Betriebe ¹⁾	Ausstoß	
	Anzahl	1000 hl	vH	Anzahl	1000 hl	vH
Schleswig-Holstein	12	153	0,8	12	167	0,7
Hamburg	6	535	2,9	6	713	3,1
Niedersachsen	48	953	5,3	49	1 255	5,4
Bremen	7	392	2,2	7	652	2,8
Nordrhein-Westfalen	160	4 412	24,5	158	5 934	25,5
Hessen	64	950	5,3	65	1 247	5,4
Rheinland-Pfalz	53	902	5,0	53	1 193	5,1
Baden-Württemberg	361	2 362	13,1	358	3 001	12,9
Bayern ²⁾	1 934	7 378	40,9	1 952	9 087	39,1
Bundesgebiet	2 645	18 037	100	2 660	23 249	100
außerdem						
Hausbrauer	26 732	157	.	26 977	163	.

1) Jede Braustätte ist als ein Betrieb gezählt. Haben mehrere Personen eine Braustätte gemeinsam benutzt, so ist jede dieser Personen als Betrieb gezählt (§ 3 Abs. 3 d.Ges.).

2) Einschl. Lindau.

Gegenüber dem Vorjahr sind größere Änderungen nicht eingetreten. Die Spitze hält Bayern mit 1 952 (73,4 vH) der tätigen Brauereien und einem Anteil von 39,1 vH am Gesamtausstoß. Es folgt Baden-Württemberg mit 358 Betrieben und einem

1) Über den Vergleich mit der Vorkriegszeit siehe Statistischen Bericht Nr.VII/62/29.

Erzeugungsanteil von 12,9 vH. Die 158 nordrhein-westfälischen Brauereien haben demgegenüber einen wesentlich höheren Anteil (25,5 vH) auf sich vereinigt. Die Anteile der übrigen Länder sind erheblich geringer.

Wie sehr der strukturelle Aufbau des Braugewerbes in den einzelnen Ländern abweicht, ergibt sich aus den durchschnittlichen Erzeugungsmengen je Betrieb. Die Brauereien in Bayern und Baden-Württemberg haben danach ihren klein- und mittelbetrieblichen Charakter bewahrt. Mit 4 700 hl bzw. 8 400 hl Erzeugung je Betrieb blieben sie auch unter dem Bundesdurchschnitt (8 700 hl). Dagegen zeigen die Betriebe in Hamburg mit 118 800 hl und in Bremen mit 93 100 hl je Brauerei großbetrieblichen Aufbau. Auch Nordrhein-Westfalen liegt mit 37 600 hl ebenso wie Niedersachsen (25 600 hl), Rheinland-Pfalz (22 500 hl) und Hessen (19 200 hl) weit über dem Bundesdurchschnitt. In einigem Abstand folgen die 12 schleswig-holsteinischen Brauereien mit einer durchschnittlichen Erzeugung von 13 900 hl. Der klein- und mittelbetriebliche Charakter der bayerischen Brauwirtschaft wird noch dadurch unterstrichen, daß von den 26 977 Hausbauern allein 26 910 hier ansässig waren.

Die Gliederung der Betriebe nach der Höhe des Bierausstoßes zeigt folgendes Bild:

Betriebsgrößeklasse nach dem Jahresbierausstoß		Rechnungsjahr					
		1950			1951		
		Betriebe ¹⁾		Ausstoß	Betriebe ¹⁾		Ausstoß
		Anzahl	1000 hl	vH	Anzahl	1000 hl	vH
bis 15 hl		26 849	158	0,9	27 102	165	0,7
über 15 " 1 000 "		1 119	376	2,1	1 041	356	1,5
" 1 000 " 20 000 "		1 228	6 462	35,5	1 259	6 959	29,7
" 20 000 " 60 000 "		124	4 092	22,4	161	5 304	22,7
" 60 000 " 120 000 "		33	2 710	14,9	43	3 697	15,8
" 120 000 hl		24	4 396	24,2	31	6 931	29,6
zusammen:		29 377	18 194	100	29 637	23 412	100

1) Jede Braustätte ist als ein Betrieb gezählt. Haben mehrere Personen eine Braustätte gemeinsam benutzt, so ist jede dieser Personen als Betrieb gezählt (§ 3 Abs. 3 d. Ges.).

Die Größeklasse mit einem Ausstoß bis zu 15 hl ist am stärksten besetzt, denn es entfielen 1951 darauf rund 91,5 vH sämtlicher Betriebe. Da in dieser Gruppe überwiegend Hausbrauer mit geringen Erzeugungsmengen erfaßt werden, ist der Anteil am Gesamtausstoß mit 0,7 vH gering (Vorjahr: 0,9 vH). Auch die Brauereien in der nächst höheren Größeklasse (15 - 1 000 hl) fallen im Rahmen der Gesamterzeugung nur wenig ins Gewicht (1,5 vH). Die meisten gewerblichen Brauereien hatten einen Ausstoß von 1 000 - 20 000 hl und vereinigten in ihrer Gesamtheit 29,7 vH der Biererzeugung auf sich. Etwa in gleichem Umfang waren die Großbrauereien über 120 000 hl beteiligt (29,6 vH). In den beiden dazwischen liegenden Größeklassen war der Anteil am Gesamtausstoß mit 22,7 vH bzw. 15,8 vH geringer.

Im Vergleich zum Vorjahr ist erkennbar, daß mit der steigenden Biererzeugung auch das Gewicht der größeren Betriebe gewachsen ist. Dies zeigt sich bei allen Brauereien mit einem

Ausstoß von über 20 000 hl, am deutlichsten aber in der höchsten Größenklasse. Diese wurde 1950 von nur 24 Brauereien mit einem Ausstoß von 4,4 Mill.hl erreicht, 1951 dagegen von 31 Brauereien mit 6,9 Mill.hl. Damit ist die Steigerung des Ausstoßes in dieser Gruppe mit 57,7 vH wesentlich höher als im Gesamtdurchschnitt. Dagegen haben die Brauereien bis zu 20 000 hl Erzeugung im Verhältnis an Bedeutung eingebüßt, wohl zum Teil dadurch, daß die leistungsfähigsten Brauereien dieser Gruppe auf Grund ihres größeren Ausstoßes 1951 in höheren Größenklassen nachgewiesen sind. Der Anteil der 3 untersten Gruppen sank 1951 auf 31,9 vH gegenüber 38,5 vH in 1950.

Der Mehrausstoß im Jahre 1951 hat zu einer besseren Ausnutzung der Braukapazitäten geführt. Damit waren bei dem kapitalintensiven Charakter der Brauindustrie Voraussetzungen für eine günstigere Beurteilung der Rentabilitätsverhältnisse gegeben. Dies spiegelt sich zum Teil in den Kursen der Brauereiaktien wider. Hemmend wirkte sich jedoch für die Bewertung der hohe Kreditbedarf des Industriezweiges für Ersatz- und Neuinvestitionen sowie für die in dieser Branche übliche Kundenfinanzierung aus. Auch die steigenden Produktionskosten bei gleichzeitiger Preisbindung des Endprodukts dürften nachteiligen Einfluß ausgeübt haben¹⁾. Die Steigerung der durchschnittlichen Kurse der Brauereiaktien von 58,68 Ende 1950 auf 76,25 Ende 1951 um 30 vH blieb deshalb hinter der Erhöhung des Durchschnittskurses für sämtliche erfaßten Aktien²⁾ zurück. Dieser erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 67,25 auf 120,66, also um 79 vH.

Die Verschiedenheit des strukturellen Aufbaus des Braugewerbes in den einzelnen Ländern, die bereits an Hand der durchschnittlichen Erzeugungsmengen je Betrieb aufgezeigt wurde, ergibt sich auch aus der regionalen Gliederung der Brauereien nach Größenklassen:

L a n d	Ausstoß (hl) der in Betrieb gewesenen Brauereien ¹⁾ mit einer Jahreserzeugung												Insgesamt	
	bis 15 hl		über 15 bis 1000 hl		über 1000 bis 20 000 hl		über 20 000 bis 60 000 hl		über 60 000 bis 120 000 hl		über 120 000 hl			
	Be- trie- be	Aus- stoß	Be- trie- be	Aus- stoß	Be- trie- be	Aus- stoß	Be- trie- be	Aus- stoß	Be- trie- be	Aus- stoß	Be- trie- be	Aus- stoß	Be- trie- be	Aus- stoß
Rechnungsjahr 1950														
Nordrhein-Westfalen	12	64	19	8 531	96	812 620	29	1 010 308	6	551 633	10	2 028 628	172	4 411 781
Sachsen ²⁾	26 772	158 178	934	285 111	832	3 841 143	36	1 058 565	11	822 922	7	1 368 804	28 592	7 534 721
andere Länder	65	4	166	82 421	300	1 807 856	59	2 023 234	16	1 335 248	7	998 287	613	6 247 051
Gesamtes Gebiet	26 849	158 246	1 119	376 063	1 228	6 461 619	124	4 092 107	33	2 709 803	24	4 395 719	29 377	18 193 551
Rechnungsjahr 1951														
Nordrhein-Westfalen	14	90	15	6 886	83	675 474	40	1 425 257	7	625 222	12	3 200 686	171	5 933 611
Sachsen ²⁾	27 030	164 378	877	274 093	879	4 406 142	57	1 730 871	12	1 092 715	7	1 581 964	28 862	9 250 161
andere Länder	58	123	149	75 337	297	1 877 602	64	2 147 375	24	1 979 007	12	2 148 402	604	8 227 841
Gesamtes Gebiet	27 102	164 591	1 041	356 316	1 259	6 959 218	161	5 303 503	43	3 696 944	31	6 931 052	29 637	23 411 621

¹⁾ Einschl. Hausbrauer. - ²⁾ Einschl. Lindau.

¹⁾ Am 30.11.1951 hat das BMW die Länder ermächtigt, den Bierpreis entsprechend den örtl. Verhältnissen festzusetzen. Von der Ermächtigung machten bis Ende des Rechnungsjahres die Länder Baden, Hessen u. Rheinland-Pfalz Gebrauch. Später folgten die anderen Länder. Als erstes Land hat Nordrhein-Westfalen den Bierpreis ganz freigegeben. - ²⁾ Vgl. Stat. Bericht Nr. VII/16/21.

Wie im Vorjahr lagen rund 98 vH aller tätigen Betriebe (einschl. Hausbrauer) mit einer Jahreserzeugung bis zu 20 000 hl in Bayern. In den beiden nächsten Größenklassen (über 20 000 - 120 000 hl) betrug der Anteil Bayerns 34 vH (Vorjahr: 30 vH) gegenüber einem Anteil von 23 vH in Nordrhein-Westfalen. Dagegen hat in der obersten Größenklasse Nordrhein-Westfalen das Übergewicht mit 12 Brauereien, denen 7 Großbrauereien in Bayern gegenüberstanden. Die Erzeugung lag in Bayern mit 47,6 vH hauptsächlich bei den Betrieben mit einem Jahresausstoß von 1 000 - 20 000 hl, während in Nordrhein-Westfalen der Anteil der Großbetriebe (Ausstoß über 120 000 hl) mit 53,9 vH stark überwog.

Aufschlüsse über die Beschäftigungslage des Braugewerbes vermitteln die Angaben der Industrierichterstattung. Danach wurden in dieser Industriegruppe (einschließlich der Mälzereien) bei den Betrieben mit über 10 Beschäftigten Ende des Rechnungsjahres 1950 42 040 Beschäftigte gezählt gegenüber 46 962 Ende 1951. Der Anteil der Mälzereien ist mit etwa 5 - 10 vH anzunehmen. Der Beschäftigungsgrad der Arbeiter erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 217 Stunden 1950 auf 222 Stunden 1951.

2. Braustoffbeschaffung und -verbrauch

Im Erntejahr 1951 wurden im Bundesgebiet rund 1,3 Mill. t Sommergerste, deren Verwendung als Braugerste hauptsächlich in Betracht kommt, geerntet. Obwohl von dieser Menge erfahrungsgemäß ein Teil für Futterzwecke verwendet wird und die Ernte auch nur zum Teil für Brauzwecke geeignet ist, hätte der Ertrag unter normalen Umständen vermutlich zur Deckung des geschätzten Braugerstenbedarfs von rund 600 000 t ausgereicht. Das Braugerstengeschäft nahm im ersten Rechnungshalbjahr 1951 auch einen ziemlich glatten Verlauf, wobei sich die Preise an der oberen Grenze der amtlich festgesetzten hielten¹⁾. Im Herbst 1951 setzte jedoch eine Versorgungskrise ein, die ein außerordentliches Ansteigen der Preise zur Folge hatte. Neben dem Bedarf der Brauindustrie, der höher war als vorgesehen, dürfte für diese Entwicklung vor allem der erhöhte Eigenbedarf der Landwirtschaft ausschlaggebend gewesen sein. Das Fehlen von entsprechend preiswerten Futtermitteln führte zu vermehrter Verfütterung von Braugerste. Eine Normalisierung des Marktes konnte erst gegen Ende des Rechnungsjahres durch Einfuhr von Braugerste aus Dänemark, Chile und Australien sowie von Braumalz, insbesondere aus der Tschechoslowakei, Frankreich, Polen und Belgien erreicht werden.

Die außerordentlich große Hopfenernte von rund 255 000 Ztr (Vorjahr: 193 000 Ztr.) sicherte einen ruhigen Verlauf des Hopfenmarktes im Jahre 1951. Bei Zugrundelegung einer durchschnittlichen Hopfenbeigabe von 300 g je hl Bier errechnete sich ein Bedarf von rund 138 000 Ztr., der voll gedeckt werden konnte. Die Preise der neuen Ernte lagen je nach Herkunfts-

¹⁾ Im "Gesetz über Preise für Getreide inländischer Erzeugung für das Getreidewirtschaftsjahr 1951/52 und über besondere Maßnahmen in der Getreide- und Futtermittelwirtschaft" (BGBl. Nr. 34 v. 23.7.1951) wurden Rahmenfestpreise für Braugerste mit 41,50 D bis 43,50 DM je dz festgesetzt. Für besondere Qualitäten waren Zuschläge von 1 und 2 DM vorgesehen (Feine bzw. Ausstich-Gerste

gebiet und Qualität bei 450 bis 600 DM je Ztr. Die Ein- und Ausfuhr von Malz und Hopfen ergibt nach der Außenhandelsstatistik folgende Bewegung:

Rechnungsjahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	Malz	Hopfen	Malz	Hopfen
	dz			
1949 ¹⁾	235 996	2 512	46 689	34 120
1950	205 210	8 537	20 849	43 085
1951	225 519	1 874	25 754	45 862

1) 1. April bis 30. September 1949 ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Die Einfuhr von Malz lag trotz der Hemmnisse, die durch den Malzzoll gegeben waren¹⁾, mit 225 519 dz um 9,9 vH höher als im Vorjahr. Gleichzeitig erhöhte sich auch die Ausfuhr um 4 905 dz auf 25 754 dz. Die gute Versorgungslage für Hopfen spiegelt sich auch in den Einfuhrzahlen wider, die 1951 mit 1 874 dz wesentlich niedriger waren als im Vorjahr (- 78 vH). Die Steigerung der Ausfuhr auf 45 862 dz belief sich auf + 6,5 vH.

Der Braustoffverbrauch entwickelte sich wie folgt:

Rechnungsjahr	An Braustoffen wurden verwendet						
	Gersten- malz	anderes Malz	Malz	andere Braustoffe			Andere Braustoffe
			insgesamt	Zucker-	Farbe-	Sonstige	je hl Bier
			je hl Bier	stoffe	bier	Braustoffe	je hl Bier
	t		kg		t		kg
1949	259 050	1 214	18,4	823	228	4 287	0,4
1950	365 277	2 968	20,2	1 946	228	3 754	0,3
1951	462 826	4 207	19,9	3 473	206	5 485	0,4

Der gegenüber dem Vorjahr wesentlich höhere Malzverbrauch ergibt sich aus der Steigerung des Bierausstoßes. Die insgesamt verwendete Malzmenge von 467 033 t entspricht einem Durchschnitt von 19,9 kg je hl. Die Verwendung von Zuckerstoffen und sonstigen Braustoffen, die in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind, nahm gegenüber dem Vorjahr zu.

3. Die Biererzeugung nach Bierarten, Ein- und Ausfuhr von Bier

Im Rahmen eines Gesamtausstoßes von 28,7 vH mehr als im Vorjahr hat der Absatz von Vollbier seinen überragenden Anteil noch etwas erhöht:

1) Der Malzzoll wurde mit dem Inkrafttreten des Zolltarifgesetzes am 1.10.1951 auf 20 vH des Wertes festgesetzt.

Rechnungsjahr	Steuerfrei abgelassen und versteuert wurden mit einem Stammwürzegehalt in vH von				Insgesamt
	0 bis 5,5	7 bis 8	11 bis 14	üb.14 bzw.16 ¹⁾	
	(Einfachbier)	(Schankbier)	(Vollbier)	(Starkbier)	
	1 000 hl				
1949	243	5 059	8 852		14 154
1950	159	190	17 379	466	18 194
1951	183	103	22 554	572	23 412

1) Ab 1.9.1950 = 16 vH.

1951 entfielen 96,3 vH auf Vollbier mit einem Stammwürzegehalt von 11 bis 14 vH (Vorjahr: 95,5 vH). Von den übrigen Bierarten hat das Starkbier mit einem Ausstoß von 572 000 hl am meisten zugenommen. Es wurde zu 36 vH in Bayern abgelassen.

Die Bierausfuhr (nach der Außenhandelsstatistik) hat 1951 einen erfreulichen Aufschwung genommen und das Ergebnis von 1938 für das Reich überschritten¹⁾:

L a n d	Einheit	Kalenderjahr		
		1938 ¹⁾	1950	1951
Bundesgebiet ²⁾	hl	234 274	104 425	325 934
Großbritannien	"	460 338	362 022	450 763
Vereinigte Staaten	"	28 087	95 437	77 369
Dänemark	"	.	211 430	317 413
Belgien/Luxemburg	"	6 930	5 420	14 830
Frankreich	dz	94 740	588 446	776 589

1) Für Frankreich und Belgien/Luxemburg Kalenderjahr 1939.- 2) Für Kalenderjahr 1938 Reichsgebiet.

Im Vergleich zu anderen Bierexportländern zeigt sich, daß sich auch das deutsche Exportbier trotz des Verlustes verschiedener Auslandsmärkte sowie der Erschwerung des Handelsverkehrs durch einschränkende Bestimmungen (Importlizenzen u.a.) einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Auch andere Länder, vor allem Frankreich, konnten ihren Export erheblich steigern.

4. Der Bierverbrauch

Der westdeutsche Bierverbrauch, der sich nach dem versteuerten Inlandbier und dem steuerfreien Haustrunk zuzüglich dem Einfuhrbier errechnen läßt, ist 1951 weiterhin gestiegen²⁾:

Rechnungsjahr	Versteuertes Inlandbier	Haustrunk	Einfuhr	Berechneter Bierversbrauch insgesamt	Verbrauch je Einwohner
	1 000 hl				1
1949	13 413	389	0	13 802	29,4
1950	17 312	452	4	17 768	37,3
1951	22 141	492	7	22 640	47,0

1) Gliederung nach Abnehmerländern vgl. Stat. Bericht Nr. VII/62/39

2) Vgl. Stat. Bericht Nr. VII/62/39 S.2.

Obwohl der derzeitige Stand des Verbrauchs mit 47 l je Einwohner beträchtlich über dem des Vorjahres liegt, blieb er doch immer noch um 32,8 vH hinter dem Verbrauch von 1938 zurück (Reichsdurchschnitt: 69,9 l). Aufgaben für die Brauindustrie ergaben sich dabei aus dem vermehrten Konsum von Flaschenbier. Diese Entwicklung ist in den USA schon weiter fortgeschritten. Für die Bundesrepublik wird von brauwirtschaftlicher Seite der Anteil des Flaschenbiers auf etwa 30 - 50 vH des gesamten Ausstoßes geschätzt. Diese Strukturänderung der Verbrauchsgewohnheiten gegenüber der Vorkriegszeit ist für das Braugewerbe mit einer Umstellung des Vertriebsapparates und kostspieligen Neuinvestitionen verbunden.

Auf Grund der höheren Beschäftigtenziffer im Braugewerbe erhöhte sich der steuerfrei abgegebene Haustrunk von 451 524 hl im Vorjahr auf 492 211 hl in 1951.

Die geringe Einfuhr kam in der Hauptsache aus der Tschechoslowakei.

C. Steuersollbeträge und kassenmäßige Einnahmen der Biersteuer

Die Steuersollbeträge erreichten 1951 nicht die Höhe des Vorjahres:

Rechnungsjahr	Steuersollbeträge	Kassenmäßige Einnahmen
	Mill. DM	
1949	316,5	302,4
1950	317,8	314,7
1951	289,6	281,9

Das Zurückbleiben erklärt sich aus der Biersteuersenkung vom 1.9.1950. Der höhere Ausstoß im Jahre 1951 konnte einen Einnahmeausfall doch nicht ganz verhindern. Die durchschnittliche Hektoliter-Belastung sank 1951 von 18,40 DM im Vorjahr auf 13,08 DM.

Die Unterschiede zwischen den Steuersollbeträgen und den kassenmäßigen Einnahmen erklären sich aus dem zeitlichen Abstand zwischen Entstehung und Fälligkeit der Steuerschuld.

Die errechnete Biersteuer für das Einfuhrbier¹⁾ erhöhte sich von rund 70 000 DM im Vorjahr auf rund 102 000 DM in 1951, der errechnete Zollertrag von rund 54 000 DM auf rund 105 000 DM.

1) Im Steuersollbetrag der Tabelle 10 nicht enthalten.

Bestand an Brauereien, Biererzeugung und Einfuhr von Bier im Rechnungsjahr 1951

L a n d	An Brauereien sind				Von den Brauereien in Spalten 1 und 2 sind										
	zu Beginn des Rechnungs- jahres vorhanden gewesen	im Laufe des Rechnungsjahres		am Schluß des Rechnungs- jahres vorhanden gewesen	nicht in Betrieb gewesen	in Betrieb gewesen									Summe der Spalten 6 und 11
		an- gemeldet worden	ab- 			als nicht abgefundene			hatten eine Malzmühle m. selbsttätiger Verwie- gungsvor- richtung	ins - gesamt	als abgefundene				
						davon (Spalte 6)					davon (Spalte 11)				
						mit einer Jahreserzeugung					mit einer Jahreserzeugung				
						von über 500 hl	von über 15 bis 500 hl	bis 15 hl			von über 15 hl	bis 15 hl			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Schleswig-Holstein	16	-	-	16	4	12	11	1	-	9	-	-	-	-	12
Hamburg	9	-	1	8	3	6	6	-	-	6	-	-	-	-	6
Niedersachsen	53	2	2	53	6	48	40	5	3	36	1	1	-	-	49
Bremen	7	-	-	7	-	7	7	-	-	5	-	-	-	-	7
Nordrhein-Westfalen	315	1	61	255	145	154	149	5	-	133	17	3	14	-	171
Hessen	76	-	5	71	11	65	64	1	-	52	-	-	-	-	65
Rheinland-Pfalz	58	-	5	53	5	53	51	2	-	49	-	-	-	-	53
Baden-Württemberg	2 542	2	97	2 447	2 132	306	280	26	-	244	106	51	55	14	412
Bayern ¹⁾	47 886	275	471	47 690	19 299	27 995	1 128	259	26 608	1 380	867	445	422	315	28 862
Bundesgebiet	50 962	280	642	50 600	21 605	28 646	1 736	299	26 611	1 914	991	500	491	329	29 637
Dag.Rechnungsj.1950	51 109	207	350	50 966	21 939	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29 377

L a n d	Davon (Spalte 15) stellten über- wiegend ober- gärriges Bier her	gemeinsam be- nutzten Brau- stätten (§ 3 Absatz 3 des Gesetzes)	Personen, die die in Spalte 17 angegebenen Braustätten be- nutzt haben	Personen, die Bier nur für den Bedarf des eigenen Haus- halts hergestellt haben (Hausbrauer)	Brauereien, die die Vergünstigung d. § 3 Abs. 1 Sätze 2 u. 3 des Ges. in Anspruch genommen und ihr Bier versteuert ha- ben zum Satz von		Zahl der Betriebe, die bierähnliche Getränke her- gestellt haben	Versteuerte und steuerfrei abge- lassene Menge bierähnlicher Getränke	Biersteuer von bierähnlichen Getränken
					7,20 DM				
					nicht abgefundene	abgefundene			
					16	17				18	19	20	21	22	23	24
Bayern ¹⁾	3 147	418	22 445	26 910	26 499	329	2	7	63
Übrige Länder	100	6	9	67	-	67	3	162	919
Bundesgebiet	3 247	424	22 454	26 977	26 499	396	5	169	982

1) Einschl. Lindau.

Noch: Bestand an Brauereien, Biererzeugung und Einfuhr von Bier im Rechnungsjahr 1951

L a n d	Betriebe (einschl. Haus- brauer)	Ausstoß der in Betrieb gewesenen Brauereien 1)						Bierausstoß					
		mit einer Jahreserzeugung						insgesamt	davon				
		bis 15 hl	über 15 bis 1000 hl	über 1000 bis 20 000 hl	über 20 000 bis 60 000 hl	über 60 000 bis 120 000 hl	über 120 000 hl		ver- steuert	steuerfrei			unversteu- ert nach West-Berlin
										als Haustrunk	aus- geführt	an Besatzungsstellen gegen Devisen DM	
Anzahl	hl												
Schleswig-Holstein	12	-	1 245	69 729	95 714	-	-	166 688	160 435	3 543	.	2 526	-
Hamburg	6	-	-	-	67 923	88 970	555 789	712 682	596 472	8 760	.	24 128	-
Niedersachsen	49	36	1 366	165 923	356 811	571 829	159 406	1 255 371	1 194 622	18 974	.	36 457	2 981
Bremen	7	-	-	8 327	41 080	179 450	422 997	651 854	436 382	10 763	.	10 526	-
Nordrhein-Westfalen	171	90	6 886	675 474	1 425 257	625 222	3 200 686	5 933 615	5 720 153	69 324	.	114 505	6 426
Hessen	65	-	937	414 667	318 233	167 340	346 027	1 247 204	1 173 066	23 533	.	29 568	-
Rheinland-Pfalz	53	-	5 032	244 530	434 934	371 212	137 303	1 193 011	1 141 649	24 053	.	21 541	901
Baden-Württemberg	412	87	66 757	974 426	832 680	600 206	526 880	3 001 036	2 905 504	64 762	.	25 583	89
Bayern ²⁾	28 862	164 378	274 093	4 406 142	1 730 871	1 092 715	1 581 964	9 250 163	8 812 733	268 499	.	85 857	10 405
Bundesgebiet	29 637	164 591	356 316	6 959 218	5 303 503	3 696 944	6 931 052	23 411 624	22 141 016	492 211	367 914	38 990	350 691
Dag.Rechnungsj.1950	29 377	158 246	376 063	6 461 619	4 092 107	2 709 803	4 395 719	18 193 557	17 312 291	451 524	161 577	18 197	230 909

L a n d	Ausstoß nach Bierarten								Eingeführt und versteuert wurden				Eingangs- zoll von Bier	
	Bier mit einem Stammwürzegehalt in vH von								insgesamt	insgesamt	darunter			
	0 bis 5,5 (Einfachbier)		7 bis 8 (Schankbier)		11 bis 14 (Vollbier)		16 und mehr (Starkbier)				Vollbier mit 15,00 DM	Starkbier mit 22,50 DM		
	insgesamt	davon untergärig	insgesamt	davon untergärig	insgesamt	davon untergärig	insgesamt	davon untergärig						
hl														DM
Schleswig-Holstein	222	-	167	-	158 206	150 992	8 093	8 028	166 688	52	4	24	1 278	
Hamburg	-	-	10	-	688 255	664 024	24 417	24 417	712 682	2 530	2 387	143	39 299	
Niedersachsen	70 451	4 647	6 056	2 863	1 136 021	1 122 218	42 843	42 843	1 255 371	601	601	-	10 366	
Bremen	-	-	-	-	644 441	548 037	7 413	7 413	651 854	6	6	-	102	
Nordrhein-Westfalen	53 342	3 737	7 583	2 203	5 815 234	5 400 215	57 456	57 253	5 933 615	950	735	215	15 403	
Hessen	18 847	1 525	26 102	1 135	1 110 902	1 104 876	91 353	91 353	1 247 204	598	598	-	10 935	
Rheinland-Pfalz	1 586	1 586	335	312	1 147 923	1 119 881	43 167	42 883	1 193 011	-	-	-	-	
Baden-Württemberg	87	10	2 538	2 521	2 907 007	2 894 913	91 404	91 149	3 001 036	0	0	-	10	
Bayern ²⁾	37 947	37 533	60 665	52 122	8 945 910	8 735 190	205 641	203 467	9 250 163	1 864	1 864	-	27 668	
Bundesgebiet	182 482	49 038	103 456	61 156	22 553 899	21 740 346	571 787	568 806	23 411 624	6 601	6 195	382	105 061	
Dag.Rechnungsj.1950	159 294	.	189 749	.	17 378 919	.	465 595	.	18 193 557	.	.	.	.

1) Einschl. Hausbrauer. - 2) Einschl. Lindau.

Verbrauchte Braustoffmengen im Rechnungsjahr 1951

dz

Land	Zur Herstellung von Bier wurden verwendet					
	Gersten- malz	anderes Malz	Malz insgesamt	Zucker- stoffe	Farbe- bier	sonstige Braustoffe
Schleswig-Holstein	31 409	-	31 409	581	8	2 175
Hamburg	131 814	644	132 458	4 141	52	10 199
Niedersachsen	224 759	5 487	230 246	1 611	187	6 838
Bremen	115 946	19	115 965	10 069	14	10 252
Nordrhein-Westfalen	1 190 626	1 452	1 192 078	16 627	960	19 794
Hessen	254 443	773	255 216	1 261	202	3 992
Rheinland-Pfalz	229 671	13 236	242 907	418	112	703
Baden-Württemberg	622 685	1 316	624 001	4	186	1
Bayern ¹⁾	1 826 905	19 148	1 846 053	16	338	891
Bundesgebiet	4 628 258	42 075	4 670 333	34 728	2 059	54 845
Dagegen						
Rechnungsjahr 1950	3 652 771	29 677	3 682 448	19 460	2 282	37 541

1) Einschl. Lindau.